

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 7

Schenna, Juli 2019

39. Jahrgang

Schulschluss ... nicht nur für die Kinder

Am Freitag, den 14. Juni, fand auf dem Schulhof in Schenna ein Abschlusswortgottesdienst für die Grund- und Mittelschüler mit Herrn Pfarrer Senoner statt. Damit endete für die allermeisten Schüler das Schuljahr 2018/19. Für einige allerdings standen noch die heißesten Tage des Jahres an, denn sie hatten die Abschlussprüfungen abzulegen.

Ein besonders wichtiger Tag war es aber auch für drei langgediente Lehrkräfte und nicht zuletzt für den geschätzten Direktor, Herrn Andreas Bordiga. Sechs Jahre stand er dem Schulsprengel Meran Obermais,

mit den Zweigstellen der Grund- und Mittelschule Schenna, der Grundschule Verdins und Obertall als umsichtiger Direktor vor. Früher hatte er Mathematik und Biologie unterrichtet und war auch schon in Mals als Direktor tätig gewesen. Generationen von Schenner Schülern hat auch Rudolf Niederbacher in den naturwissenschaftlichen Fächern durch die Mittelschule begleitet. Er hat 1982 in Schenna begonnen, als die Schule sich noch im heutigen Gemeindehaus am Dorfplatz befand und war seitdem ausschließlich in Schenna tätig.

Auch für Waltraud Zeschg

ist das vergangene wohl das letzte Schuljahr gewesen, in dem sie als Integrationslehrerin in der Mittelschule die Kinder mit Geduld und Ruhe begleitet hat.

Nicht zuletzt konnte auch Burgi Walzl mit dem letzten Schultag die Klassentür endgültig hinter sich schließen. Sie hat ihre Laufbahn in Aschl, Vöran und Lana begonnen und schließlich in Schenna als Klassen- und Integrationslehrerin weitergeführt. Ausgezeichnet durch ihre einfühlsame Art und ein stets offenes Ohr, auch für schwierige Anliegen, wird sie wohl vielen Schülern und Eltern in Erinnerung bleiben.

Bei einer kleinen Verabschiedungsfeier sangen die Zweitklässler, ihre Schüler des letzten Jahres, ein Lied für sie und überreichten Papierblumen, versehen mit Wünschen und Vorschlägen, wie die scheidende Lehrerin ihre Zeit nun füllen könnte. Auch dem Herrn Direktor Bordiga wurden Zukunftswünsche entgegengebracht.

Allen vier „Neurentnern“ sei an dieser Stelle alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt gewünscht.

Mit all dieser vergangenen Zeit, die ins Land gezogen ist, ist natürlich auch das Schulgebäude in die Jahre gekommen und soll doch mit den neuen Anforderungen Schritt halten können. In absehbarer Zeit wird nun der Kindergarten saniert und eine Kleinkindbetreuungskrippe dazugebaut werden. Nach und nach soll auch der Rest der Gebäude saniert werden. Eine Zukunftsvision bleibt für Schenna immer noch die Realisierung des Neubaus der Turnhalle.



Die Schenner Grundschullehrerin Burgi Walzl im Ruhestand

Ein Stück Alltagsgeschichte im Schenner Vereinshaus

Franz Hübner schenkt der Gemeinde Schenna seine liebevolle Dokumentation des Schusterdaseins

Der Schenner Franz Hübner, mittlerweile 92 Jahre alt, erlernte ursprünglich das Schusterhandwerk beim „Tiroler Schuster“ unter den Meraner Lauben. Es war sein Lehrmeister, der ihn schon damals bat, für die kommenden Generationen besondere Stücke ihres Handwerks anzufer-

tigen und so ein Stück Alltagsgeschichte zu erhalten; er selbst fühlte sich nämlich bereits zu alt dafür.

Es dauerte noch einige Jahre bis Franz Hübner diesem Wunsch nachkommen konnte. 1981 trat er nach seinem langjährigen Dienst als Schuldiener in der Grundschule Ober-

mais in den Ruhestand. Er kehrte mit seiner Frau Cäcilia und den Kindern in sein Geburtshaus nach Schenna zurück und richtete sich eine Schuhmacher-Werkstatt ein.

Den Wunsch seines Lehrherrn immer noch im Ohr, machte er sich mit großem Eifer an die Arbeit. Wochenlang widmete er sich mit Freude und Interesse diesem Projekt; in liebevoller Kleinarbeit entstanden so verschiedenste bis ins Detail ausgearbeitete Miniaturschuhe. So sehr nahm ihn diese Arbeit in Beschlag, dass sich sogar seine Frau Cilli manchmal beklagte.

Franz Hübners Wunsch ist es nun, diese wunderbare Sammlung von Schühchen und Werkzeugen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Deshalb hat er sich entschlossen, sie der Schenner Dorfgemeinschaft zu schenken. Im vergangenen Mai wurde der Schaukasten der Kulturreferentin Annelies Pichler und dem Gemeindefereferent Valentin Pircher stellvertretend für die Gemeinde übergeben. Sie ist nun im Eingangsbereich des Schenner Vereinshauses ausgestellt und erinnert an das Schusterdasein in vergangenen Tagen.

Die Gemeinde Schenna bedankt sich sehr bei Franz Hübner und freut sich über das zusätzliche Angebot für die Besucher der Veranstaltungen im Vereinshaus.



Der nunmehr 92jährige Schuhmachermeister Franz Hübner mit der Kulturreferentin Annelies Pichler vor seinem liebevoll gestalteten Handwerksschaukasten im Schenner Vereinshaus



Tiroler Volksschauspiele Telfs

„Verlorene Heimat“ von Felix Mitterer

Busfahrt am 16. August 2019

Abfahrt Schenna um 14.30 Uhr mit Zustiegemöglichkeit nach Vereinbarung.

Preis für Busfahrt und Eintritt 2. Kategorie Euro 55,-
Buchung und Info: Prunner Reisen, Tel. 335 56 42 475
prunner.reisen@schenna.com

*Raiffeisenkasse Schenna:***Mitgliederausflug an den Gardasee**

Am 24. Mai um 7 Uhr morgens startete der Bus in Richtung Gardasee und die anwesenden Mitglieder samt Begleitung von Obmann Stefan Klotzner, den Verwaltungsräten, dem Direktor Hermann Raich, dem Geschäftsstellenleiter Ulrich Schweitzer sowie dem Mitarbeiter Fabian Mair wurden herzlich begrüßt und auf den Ausflug eingestimmt.

Bei herrlichem Wetter wurde am Vormittag das kleine private Weingut Cà Bottura in der Nähe von Bardolino besichtigt. Nach einer kurzen fachkundigen Einführung zu den Eigenheiten der Bodenbeschaffenheit und den darauf bio-

logisch produzierten Weinen konnte die Gruppe eine Auswahl typischer Weine verkosten und hatten auch die Möglichkeit biologisch produzierte Olivenöle aus eigenem Hause zu probieren.

Im Anschluss daran fuhr die Gruppe weiter Richtung Serafino, wo ein mehrgängiges Fischmenü im Restaurant Satakunta eingenommen wurde. In geselliger Runde verging die Zeit so schnell, dass man nach 3 Stunden Mittagessen kurzerhand die geplante Besichtigung von Serafino übersprang und gemeinsam direkt nach Lazise weiterfuhr. Dort konnten die Mitglieder bei herrlichem

Sonnenschein den notwendigen Verdauungsspaziergang am Hafen genießen und auf eigene Faust das Dorf erkunden.

Am späten Nachmittag wurde gutgelaunt die Heimreise angetreten.

Auf der Heimreise bedankte sich der Obmann bei allen Mitgliedern für die Teilnahme und sah sich einmal mehr darin bestätigt, wie wichtig der jährliche Ausflug für die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit der Mitglieder in der Raiffeisenkasse Schenna ist. Der anschließende Applaus der Mitglieder soll Ansporn sein, auch nächstes Jahr diese tolle Tradition zu wiederholen.



Fröhliche Stimmung herrschte beim Gardasee-Ausflug

*„Voluntariat per les Llengües“ –
Ich gebe mein
Deutsch weiter*

**Stolz auf Deine Sprache
und Deine Kultur? Lust auf
neue Freunde?**

Dann mach mit beim Projekt „Voluntariat per les Llengües“ und investiere dafür 10 Stunden Deiner Zeit.

Worum geht's?

Wir suchen Freiwillige, die Deutsch sprechen und sich mit einer Sprachpartnerin oder einem Sprachpartner zum gemeinsamen Gespräch treffen.

Wie funktioniert es?

Freiwillige Sprachgeber stellen 10 Stunden ihrer Zeit zur Verfügung und unterhalten sich mit Interessierten (Lernern), die ihr Deutsch üben möchten. Die Treffen finden in ungezwungener Atmosphäre statt, beide Sprachpartner sprechen auf Deutsch. So können sich Lernende spontan und ohne Hemmungen ins Gespräch einbringen.

Wer kann teilnehmen?

Volljährige, die Deutsch sprechen und Freude daran haben, ihre Sprache in lockeren Gesprächen anderen weiterzugeben. Das Projekt ist mit der Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen – Italienische Kultur in Bozen, Meran, Brixen, Bruneck und Sterzing aktiviert.

*Infos: Centro Studi e
Ricerche A. Palladio
Florenzstraße 51, Bozen,
Tel. 0471 210222
www.infovol.it
infovolprovinz@gmail.com*

Schulbesuch in der Raiffeisenkasse Schenna



Jährlich lädt die Raiffeisenkasse Schenna die dritten Klassen der Grundschule Schenna zu einem Bankbesuch ein. Die Mitarbeiter Heinrich Doser und Alex Krause führten durch die Bank und beantworteten alle Fragen der Schüler, wie z.B.: „Was passiert mit dem Geld, das auf den Sparbüchern eingelegt wird?“ Am Schalter erklärten die beiden Mitarbeiter welche Sicherheitsvorkehrungen die Bank hat, wie man echtes Geld von Falschgeld unterscheidet und welche Banknoten und Münzen es gibt. Beim Zählautomat sahen die Schüler dann wie die Mün-

zen gezählt und sortiert werden und im Anschluss im Technikraum verarbeitet und abgepackt werden, um sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder an Kunden weitergeben zu können. Am spannendsten war natürlich der Tresorraum. Schon das Öffnen der Tür und die Überwachung sowohl außen als auch innen wurden von den Kindern genauestens hinterfragt. Erst einmal geöffnet bot sich den Kindern der Blick auf die vielen Schließfächer. Dass sich in einem eine kleine Überraschung befand war für alle ein schöner Abschluss.



Wasser sparen – Jeder Tropfen ist kostbar

Der tägliche Wasserverbrauch im Haushalt liegt bei etwa 130 Litern Wasser pro Person, viele verbrauchen sogar noch weitaus mehr. Zahlreiche Menschen auf der Welt müssen mit einem Zehntel davon auskommen und es werden immer mehr, die von Wassermangel betroffen sein werden. Auch wenn in Südtirol das verfügbare Wasser ein Vielfaches des Bedarfs deckt, sollte es aber dennoch aus vielerlei Gründen ökologisch und ökonomisch verantwortungsvoll verwendet werden. Beispielsweise ist unser Wasserverbrauch mit einem hohen Energieeinsatz verknüpft. Es wird gepumpt, gereinigt, gefiltert und im Haushalt vor der Nutzung erwärmt. Den Wasserverbrauch zu reduzieren, ist somit eine der effektivsten Methoden, schnell und einfach Energie zu sparen und zudem etwas für die Umwelt zu tun.

Wasserspartipps

Wassersparen bei der Toilettenspülung. Einer der größten Wasserverbraucher ist die Toilettenspülung: Hier sollte die Wasserspartaste am Spülkasten betätigt werden. Auch alte Spülkästen können mit Bausätzen auf Wassersparfunktion umgerüstet werden.

Regenwasser nutzen. Die Verwendung von Regenwasser für die WC-Spülung oder den Garten kann einen Großteil des Wasserbedarfs

einer Familie abdecken.

Belüftete Duschbrausen. Durch den Einsatz von belüfteten Spültischarmaturen und Duschbrausen, die ein Gemisch aus Wasser und Luft produzieren, das sich genauso „stark“ wie der Strahl aus einem normalen Duschkopf anfühlt, werden bis zu 60% Wasser eingespart.

Geschirrspüler und Waschmaschine sollten erst dann angestellt werden, wenn sie voll sind.

Sparsame Geräte kaufen. Sparsame Geschirrspüler und Waschmaschinen verbrauchen bis zu einem Drittel weniger Wasser und sind deshalb auch Stromsparer.

Duschen statt Baden. Wer duscht statt badet, verbraucht nur einen Bruchteil des Wassers. Allerdings schwindet die Einsparung mit zunehmender Duschkdauer.

Wasserhahn zudrehen. Beim Duschen, Händewaschen und Zähneputzen zwischendurch den Hahn zudrehen.

Sparrmaturen. Sie lassen in der Mittelstellung nur kaltes Wasser fließen. Warmwasser wird erst beigemischt, wenn der Griff auf die Seite bewegt wird. Bei herkömmlichen Wasserhähnen springen sofort Durchlauferhitzer oder Umwälzpumpe an.

(Quelle: Gemeinsam für den Klimaschutz, Gemeinschaftsprojekt der Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus, Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige und Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt).

Schenner Schützen sind Bezirksmeister



Die Schenner Zehnermannschaft mit der schön bemalten Schießscheibe

Für die Schützenkompanie des Bezirkes Burggrafentamt-Passeier fand an drei Wochenenden im Frühjahr 2019 auf den Schießständen von St. Leonhard und St. Martin das traditionelle Schießen statt. Knapp 250 Schützen, Jungschützen und Marketerinnen beteiligten sich an diesem 26. Bezirksschießen. Die Schenner Schützen konnten sich bei der Preisverteilung am Freitag, 24. Mai über zahlreiche Preise in den Einzelkatego-

rien freuen. Besonders stolz ist die Schützenkompanie Schenna jedoch über das Erreichen des Bezirksmeisters in der Mannschaftswertung. Mit den Schützen Hias Dosser, Karl Verdorfer, Hias Taber, Sepp Schwenbacher, Thomas Egger, Hansjörg Ainhäuser, Franz Pföstl, Klaus Wieser, Hans Hörmann und Wolfgang Dosser belegte sie mit 911,5 Ringen den 1. Platz vor den Kompanien St. Leonhard (902,5 Ringe) und St. Martin (873,5 Ringe).

Die 1942er treffen sich

Bald ist wieder „Barthlmä“, **Samstag, 24. August 2019**, der Tag, an dem sich auch heuer die Schenner 1942er zur gemeinsamen Geburtstagsfeier treffen. Treffpunkt ist 10.15 Uhr beim Pichler, der Gästebus fährt um 9.59 Uhr im Dorfzentrum ab zum Pichler. Zu Mittag gegessen wird beim Schnugger.

Auf eine rege Beteiligung freut sich das 42er-Team.

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Sommer

Gefüllte Zucchini

Das beliebte und äußerst vielseitige Gemüse findet man wohl in den meisten unserer Küchengärten. Wenn es im Hochsommer sonnig und heiß ist und der Hobbygärtner mit der Gießkanne fleißig unterwegs ist, so kann es schon passieren, dass der „Erntesege“ bald zu viel wird. In so einem Fall ist ein neues Rezept sicherlich willkommen.

Zutaten für 4 Personen:

4 – 6 Zucchini von
15–20 cm Länge
200 gr. gem.Faschiertes
1 mittlere Zwiebel
½ altbackene Semmel
etwas Milch
1 Ei, Petersilie
Salz, Pfeffer, Oregano (oder Majoran)

Zubereitung:

Die Zucchini der Länge nach halbieren, das Fruchtfleisch mit einem kleinen Gemüsemesser einschneiden und mit einem Löffel aushöhlen. (Vom Fruchtfleisch wird nur etwa die Hälfte verwendet; der Rest kann für eine Gemüsecremesuppe verwendet werden.)

Die Zucchinihälften innen mit Salz und Pfeffer würzen.

Die Semmel in dünne Scheiben schneiden, mit der Milch beträufeln und aufweichen lassen.

In der Zwischenzeit das Zucchini fruchtfleisch fein hacken, ebenso die Zwiebel



und die Petersilie.

Die aufgeweichte Semmel zerpfücken und mit dem Faschierten, dem Zuchnifruchtfleisch, der Zwiebel, der Petersilie und dem Ei gut vermischen. Mit Salz, Pfeffer und Oregano würzen.

Die Masse in die Zucchinihälften füllen und diese in eine gut gebutterte Auflaufform setzen.

Bei 170 °C 30 bis 40 Min. backen.

Dazu passt Reis oder Kartoffelpüree und natürlich ein gartenfrischer Salat.

Gutes Gelingen und Mahlzeit!

BW

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Saisonsende des Jugendfußballs Schenna

Auf eine erfolgreiche Saison der gesamten Jugend können wir wieder sehr stolz sein. Über 60 motivierte Kinder hatten diese Saison wieder Spaß und waren fleißig am Kicken auf dem Fußballplatz. Mit der Jugendmannschaft U13 konnte man auch heuer den Bezirksmeistertitel holen und sich für die VSS-Landesmeisterschaft qualifizieren. In den Finalspielen konnte die Mannschaft unter der Leitung von Joachim Premstaller und Markus Unterthurner nicht die gewohnte Leistung abrufen und musste sich im Halbfinale gegen den Landesmeister aus Natz mit 6:2 geschlagen geben. Im

Spiel um Platz 3 sah man, dass die Luft draußen ist und die Gegner aus Gröden die bessere Leistung zeigten, und verdient den dritten Platz belegten. Trotz unglücklichem Saisonfinale kann man auf eine sehr starke Saison zurückblicken. Auch in den anderen Jugendmannschaften hat man sich sehr gut geschlagen und gute Platzierungen in den jeweiligen Kategorien erreicht. Wir gratulieren allen Jugendmannschaften und sind stolz auf die abgelaufene Saison. Ein großes Dankeschön geht an alle Trainer, Betreuer und Sponsoren des Jugendfußballs in Schenna.



Wallfahrt der Bäuerinnen nach Maria Absam



Am Donnerstag, dem 6. Juni 2019 starteten 42 Frauen in Begleitung von Pfarrer Hermann Senoner und Chauffeur Florian zur alljährlichen Wallfahrt der SBO-Ortsgruppe Schenna. Diese führte heuer nach Maria Absam in Tirol. Nach einer kurzen Kaffeepause noch kurz vor der Grenze, erzählte Pfarrer Senoner viel Interessantes über den bekannten Wallfahrtsort: Maria Absam gilt als einer der wichtigsten Marienwallfahrte Tirols. Ein besonderes Merkmal ist das berühmte Marienbildnis aus dem 18. Jahrhundert. Anschließend lud er zum gemeinsamen Beten eines Rosenkranzes ein.

Gegen 11.30 Uhr erreichte die Gruppe das Ziel und feierte gemeinsam mit Pfarrer Senoner eine besinnliche Messe. Nach der heiligen Messe konnten noch alle das berühmte Marienbildnis bestaunen. Das Mittagessen wurde gemeinsam im Landgasthaus Bogner eingenommen. Anschließend ging es weiter ins Zentrum von Hall, wo jeder für sich selbst das schöne Städtchen besichtigen konnte. Auch durfte der eine oder andere Karter nicht fehlen. Nach einem schönen Tag und im Glauben gestärkt, machte sich die Gruppe wieder auf den Weg zurück nach Schenna. Vielen Dank für die rege Teilnahme!

Neue Spielgemeinschaft SPG RST (Riffian-Kuens/Tirol/Schenna)

Für die neue Saison und die Zukunft des Jugendfußballs hat man beschlossen eine Spielgemeinschaft aus den Dörfern Schenna, Tirol und Riffian-Kuens zu gestalten. Die soziale Jugendarbeit hat weiterhin oberste Priorität. Durch den Zusammenschluss der Dörfer kann den Kindern eine

noch bessere Ausbildung und Förderung geboten werden, damit jedes Kind in altersgerechten Mannschaften spielen kann. Zudem werden der Zusammenhalt und eine übergreifende Freundschaft gestärkt sowie das WIR-Gefühl nochmals unterstrichen. Die Koordination

der Jugendmannschaften übernimmt ab sofort Joachim Premstaller besser bekannt als „Goggo“. Nach seinen Erfahrungen im Profinachwuchsleistungszentrum von 1860 München möchte er jetzt die Weichen für eine erfolgreiche Spielgemeinschaft und den Jugendfußball in den

drei Dörfern stellen.

Dein Kind ist 6 Jahre oder älter und hat Bock auf Fußball?

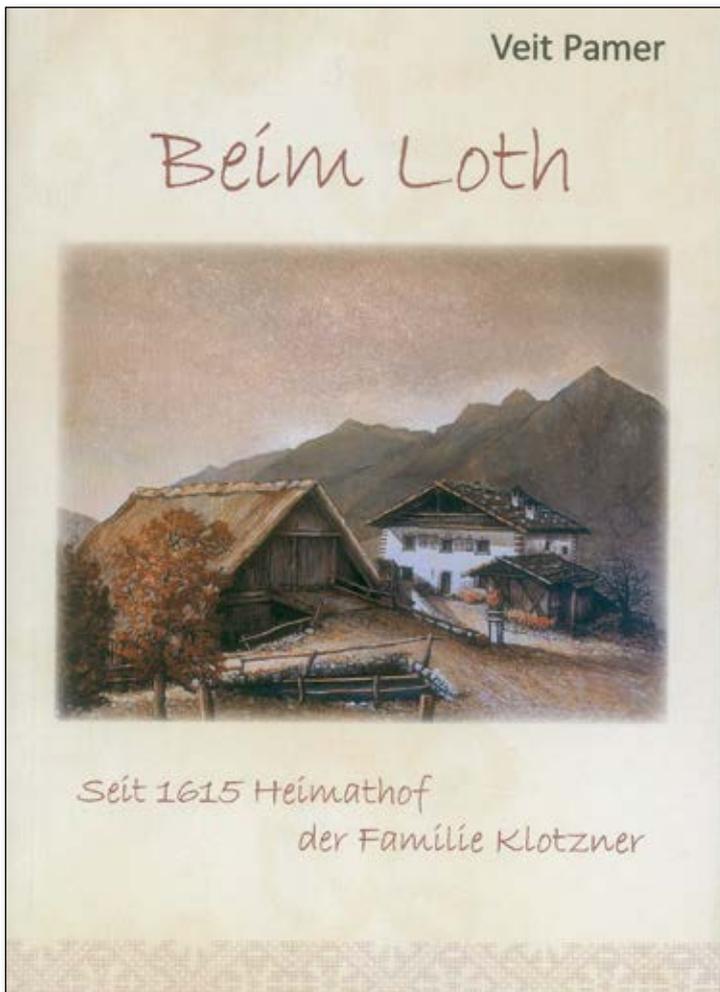
Gerne werden eure Anmeldungen für die neue Saison telefonisch unter +39 324 5445194 oder per Email: joachim.pre@gmail.com angenommen.

Beim Loth

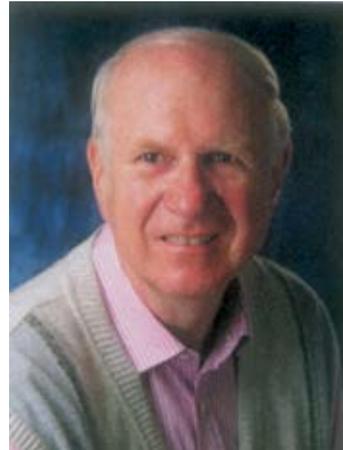
Weitere Schenner Hofgeschichte in Buchform vorgestellt

Nach den Hof- und Familiengeschichten über den „Moar-af-Tschivon im Wandel der Zeit“ und über den Hof „Af Zmail am Schenner Berg“ hat der rührige Geschichtsforscher Veit Pamer aus Passeier kürzlich auch sein neuestes Buch zur Geschichte des Loth-Hofes vorgestellt. Der Professor für Philosophie und Geschichte am Realgymnasium von Meran hat sich seit seiner Pensionierung mit viel Akribie

der Erforschung von Hof- und Familiengeschichten des Passeiertales und des Meraner Raumes gewidmet und mit dem Loth-Buch nunmehr sein 17. Werk veröffentlicht. Als guter Sänger und Musikliebhaber hat er bereits mehrere Chöre geleitet, uns Schennern steht er auch als Bruder des ehemaligen Kooperators und Männerchorleiters von Schenna, des jetzigen Dekans von Meran Hans Pamer, nahe.



Das von Veit Pamer verfasste neue Buch zur Geschichte des Loth-Hofes von Schenna



Der Autor des Loth-Buches,
Veit Pamer

Die Buchvorstellung fand am vergangenen 29. Mai im Vereinshaus Unterwirt statt und wurde denn auch von dem vom Autor selbst geleiteten Chor musikalisch umrahmt. In dem 224 Seiten umfassenden Werk erzählt Veit Pamer die Geschichte des seit dem Jahre 1615 von der Familie Klotzner bewirtschafteten Loth-Hofes in Schenna. Dazu fand er im Familienarchiv zahlreiche Originalurkunden und Dokumente, die ihm als Primär-Quellen dienten. Mehrere Hofbesitzer bekleideten im Lauf der Jahrzehnte und Jahrhunderte verantwortungsvolle Ämter in Schenna. Eine besonders interessante Persönlichkeit war der 1886 geborene und 1970 verstorbene Franz Klotzner als Bauer, Fotograf, Forscher und Erfinder. Sein Sohn, der 2009 verstorbene Franz Klotzner, hat die Urkunden des Klotzner-Familien-Archivs exakt geordnet und manche davon auch transkribiert, so dass Veit Pamer sie direkt in seine Arbeit einbauen konnte. So ist mit dem Loth-Buch eine

Terminkalender

12. August:

– Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Juli.

15. August:

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Juli auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. August:

– Einzahlung der im Monat Juli getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– **MwSt.-Abrechnung** für den **Monat Juli** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den **Monat Juli** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der 2. Rate der **NISF-Beiträge der Kaufleute und Handwerker**.

weitere Hofgeschichte von Schenna aufgearbeitet worden und empfiehlt sich den am heimatlichen Geschehen interessierten Mitbürgern zum Lesen.

Abschiedsfeier für Marisa Mitterhofer im Altersheim Schenna



Marisa tanzt mit Bürgermeister Luis Kröll in die Pension

Fast 15 Jahre kochte Marisa Mitterhofer (Arlt) für unsere Altersheimgäste in Schenna. Am 1. Juli 2019 trat Marisa nun in den wohlverdienten Ruhestand. Die Vertreterinnen der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und die Gemeinde Schenna und die Altersheimgäste wünschen Marisa einen gesunden und aufregenden Ruhestand. Bereits am 19. Juni haben die Altersheimgäste, Pfar-

rer Hermann Senoner und Vertreter der Sozialdienste und der Gemeinde Schenna Marisa für ihren Einsatz für die Menschen im Altersheim gedankt. Dabei ließ es sich Marisa nicht nehmen an ihrem Ehrentag die Köstlichkeiten selbst zuzubereiten.

Helga Karlegger aus Prenn hat für Marisa ein schönes Gedicht verfasst, welches von Heimleiterin Miryam Waldner bei der Abschiedsfeier vorgetragen wurde. Das Gedicht bringt die Wertschätzung für Marisa wunderbar zum Ausdruck. SW

Gedicht für Marisa

*Für insre Marisa zur Verabschiedung a Vergelt's Gott!
Daß Leit noch getonene Orbeitsjohr in Rente gian,
isch woll a logisch, kann men a verstian,
ober insre Marisa loßmer unger'n gian.
Sie keart zum Oltersheim wia's Inventar,
druckt'se vor kuaner Orbeit, mocht'se nia rar.
Zu ihrem Charakter kearn unter Onderem bsunders
die Hilfsbereitschoft –
sie gib gear'n in Pflieger guate Tipps recht oft.
Daß des net von olle guat ounnummen werd
hot men ob und zua a amol keart.
Aus ihrer Küche duftet's gschmackig und guat –
's Kochn lieg insrer Marisa holt im Bluat.
Zu feierlich'n Onläß'n – Weihnochtsessen und so monches
Event – hot sie durch a Superessen aufwert'n gekennt.
Die Töpfe sein ban dompf'n und überhitz'n,
oftramol kimb die guate Marisa a ins Schwitz'n.
Lei wenn die Gelenke tratzn und fuxn,
kann men ihr kuan Lächeln meahr oluxn.
Die Therapien dafür soll'n iatz im Vordergrund stian,
wenn du endlich konnsch in Rente gian.
Dein fröhliches Wesn – hobn Di ausgmocht
und seins gwes'n, daß mir die ungear'n verliern,
dein guats Kochn, Bockn und Frittiern.
Iatz konnsch Du Deine Zeit für'n Gortn investiern.
Für a jedes Weh-wehchen hosch Du eppes parat
wos a hilft guat und akurat.
's Wondern isch a a groaße Leidnschoft,
der Ruhestand gibt dir iatz die Zeit und die Kroft.
Der Gardasee isch sicher bold dein nächstes Ziel
zun Fischessen guat und viel.
Feiern hot man mir gsogg tuat sie a recht gear'n –
und vom friaher Huamgian will sie gor nicht hearn.
A guats Bierl und Schnapsl isch's Beschte
und beim Huamgian gear'n die Leschte.
Liebe Marisa, des Olls tua du iatz genieß'n
loß es dir durch Nix vermieß'n.
A groaßes Vergelt's Gott mechtn mir Olle dir do mitgeb'n
in dein nuies Leben, der Herrgott mög dir derfir viel Freid
und gesunde Jahrlen geben.*



Vordere Reihe: Referentin Annelies Pichler, Heimleiterin Miryam Waldner, Maria Mitterhofer und Direktor Florian Prinoth; Hintere Reihe: Bürgermeister Alois Kröll und Gemeinderat Stefan Wieser



Herr Walter Perkmann und Freunde spielten zur Unterhaltung und zum Tanz

Kräuterprojekt in der Grundschule Obertall

Vom 20. bis 24. Mai drehte sich bei uns in der Schule in Obertall alles um die Kräuter. In allen Fächern arbeiteten wir fleißig an diesem

Thema und konnten viel Neues dazulernen. Wir lernten die deutschen, italienischen und englischen Kräuternamen. Auch haben

wir in der Schule und auf der Kräuterwanderung gehört, wieso Kräuter so wichtig sind und welche Kräuter bei uns wachsen. Wir haben

gezeichnet, gelesen, nachgeforscht, experimentiert und gekocht. Nun sind wir richtige Kräuterexperten. Hier sind einige Eindrücke unserer Kräuterwoche.

Kräuterwanderung



Wir machen Kräuterfrischkäse



Präsentation unserer Gruppenarbeiten



Wie experimentieren mit Kräutern



Wir kochen eine Kartoffel-Kräuter-Suppe



Wir machen Kräuterknödel



Unser Kräutersalz



Gedenken an Anna Maria Burger geb. Illmer – Maritscher Annl

Nach der schweren Krankheit, die sie zwei Jahre lang tapfer ertragen hat, ist am 2. April 2019 die ehemalige Schenner Mitbürgerin Anna Maria Burger geb. Illmer, Maritscher Annl, in Vilpian verstorben.

Geboren ist die Annl als drittes Kind auf dem Maritscher Hof in Schenna am 29. Mai 1946, wo sie mit ihren zwei Brüdern Franz und Luis aufwuchs. Schon in jungen Jahren verlor sie die Mutter und wurde so vom Vater Franz und von der Tante Maria aufgezogen. Nach dem Besuch der Volksschule in Schenna durfte sie bei ihrer Patin Barbara Dosser-Dorner in der Küche des damaligen Privat-Krankenhauses Dr. Kneringer in Meran kochen

lernen. Dann erlernte sie im Meraner Institut Carolinum auch das Nähen und andere Hausarbeiten. Mit 19 Jahren lernte sie den Mitarbeiter der Baufirma Alber von Schenna, den Sarner Adolf Burger kennen und lieben. Am 23. November 1968 heiratete das Paar in der Schenner Pfarrkirche und zog in das vom Gatten Adolf in Vilpian erbaute Eigenheim ein. 1970 kam die erste Tochter Monika zur Welt und zwanzig Monate später folgte 1971 das zweite Kind Brigitta. Annl zog die beiden Töchter mit viel Liebe und Hingabe groß. 1996 kam das erste Enkelkind Julia auf die Welt, und es folgten 1999 Alexandra, 2002 Miriam und 2004 Judith. Die Familie war Annls größter Schatz.



Mit viel Liebe und Geduld versuchte sie stets, allen gerecht zu werden und achtete immer darauf, für jeden ein offenes Ohr zu haben. 2017 erreichte sie schließlich die schreckliche Diagnose einer schweren Krankheit. Ihr Mann stand ihr in den darauf folgenden zwei schwierigen Jahren stets zur Seite. So konnte sie am 23. November 2018 noch die goldene Hochzeit mit ihren

Lieben feiern. Nachdem sie am 31. März 2019 noch einen letzten gemeinsamen Sonntag mit der gesamten Familie verbringen durfte, verließ sie zwei Tage später plötzlich und unerwartet die Kraft und ihr Herz hörte auf zu schlagen. Ihre Lebensart, nie aufzugeben und bedingungslos für die Familie da zu sein, bleibt für alle unvergessen.

Am 5. April 2019 wurde die Maritscher Annl, begleitet von zahlreichen Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern, darunter auch vielen Schennern, in Vilpian zu Grabe getragen. Die Familie dankt allen Trauergästen, insbesondere den vielen Jahrgangskollegen aus Schenna, für die Teilnahme und das Gebet. Ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Johanna Tscholl – Farmer Hanni zum Gedenken

Hanni wurde am 5. November 1951 in Meran geboren. Ihre Mutter stammte aus Latsch im Vinschgau und arbeitete in Meran in einem Gastbetrieb. Da die Arbeit und die Pflege des kleinen Kindes nicht zu vereinbaren war, wurde nach Pflegeeltern gesucht. Die Familie Pföstl – Florer Luis und Liese – welche damals im Bäckenhäus wohnte, nahmen sich des Hanneles an. Im Alter von einem Jahr kam die Hanni auf den Farmer Hof, wo sie mit Freude von der ganzen Familie aufgenommen wurde. So wurde der Farmer Hof zu

ihrer Heimat und die Familie Dosser ihre Familie. Hanni besuchte die Volksschule in Schenna und später die Haushaltungsschule in Tschötsch bei



Brixen. Durch ihr lustiges und fröhliches Wesen war sie im Dorf eingebunden. Sie liebte die Gesellschaft, war Marketenderin bei der Musikkapelle Schenna und spielte im Theaterverein. Beruflich arbeitete sie am liebsten im Gastgewerbe und war in jungen Jahren in Gröden und Sulden sowie in Meran tätig. Für einige Jahre führte sie die Hagenbar in Tscherm's und hatte ihren Wohnsitz in Lana. Den Kontakt zu ihren Zieheltern hat sie immer aufrechterhalten, gerne bei ihnen vorbeigeschaut und sie über den Tod hinaus deren Grab besucht. In ihrer Freizeit unternahm Hanni mit ihren Freundin-

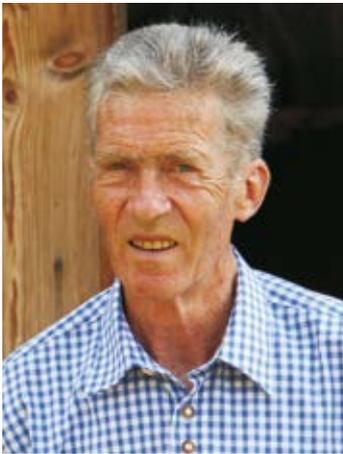
nen Wanderungen. Hanni war sehr gesellig und großzügig und hat viele Freundschaften gepflegt. Im Juli 2018 änderte sich ihr Leben plötzlich: Diagnose Leukämie. Bis zur letzten Stunde hat sie die Hoffnung nie aufgegeben, ihr Vorsatz war „ich schaffe das“ und sie hat dabei nie über ihr Schicksal geklagt.

Viele Freundinnen haben sie auf ihrem Lebensweg und auch in der Krankheit begleitet und sind ihr bis zum Schluss beigestanden. Hanni hat sich über jeden der vielen Besuche gefreut. Sehr dankbar war sie, dass die Familie in dieser schweren Zeit an ihrer Seite war. Am 29.12.2018 hat sie den

Kampf gegen die schwere Krankheit verloren. Leider hat Hanni ihre leibliche Mutter nie kennen gelernt. Aufgrund der Bestattungsvorschriften mussten Nachforschungen über leibliche Verwandte gemacht werden. Dabei fand man heraus, dass ihre

Mutter vor 20 Jahren gestorben ist und sie einen Bruder und eine Schwester hat. Am 3. Jänner 2019 wurde Hanni im Beisein ihrer vielen Bekannten und der Bevölkerung in Schenna zu Grabe getragen. Im Familiengrab fand sie ihre letzte Ruhe.

Dem Pichler Vigil-Gilli zum Gedenken



Der Gilli isch am 3. Mai 1955 afn Unterpichl-Hof in Untertall (Schenna) geboren. Er hot 6 Geschwister kop und wor der jüngste Bua. Schun mit 2 Jahr hot er leider seinen Tata verloren. Es wor a schwarze Zeit für die gonze Familie den Hof weiter führen zu kennen und sou hot schun fria für olle Kinder's Lebmler aus Orbeit bestondn.

Als Bua hot er an schwarn Radlunfoll kop, den er mit viel Glück überleb hot.

Bis über Südtirols Lodesgrenzen ausi wor er später als Woldorbeiter tätig, wou er zum 2. Mol schwar verletzt gwordn isch.

1976 hot der Gilli seine Anna kennengelernt, de er 1979 gheiratet hot. Mit seinen 3

Kindern Sonja, Markus und Maria hot er a morz Freid und an riesn Stolz kop.

Ob 1982 hot er beim Peppi Tischler in der Firma Tischler gorbetet und gwohnt. Im Jahr 1986 hot er mit sein hortverdiantn Geld für sich und seine Familie in Tscherm's a Wohnung gekaft. Viele Johre hot er in der Kellerei Marling gorbetet und zuasätzlich in Algunder Treber gebrennt. Des guate Kesslfleisch, des er gmocht hot, wern sicher viele Leit nou guat in Erinnerung hobm. Der Gilli wor a sehr vielseitiger und gschickter Mensch, der ollm gearn in olle Leit gholfn hot und für sie do wor. Oub weisln, Hei orbetn, wimmen, Doch deckn, Boudn legn, Möbel bauen, Auto reparieren: Er hot uanfuch olls gekennt. Er hot sogor Taxi in die Geburtsklinik gmocht und zwoa Menschen verdonken ihm sein Leben!

Er wor Mitglied bei der katholischen Männerbewegung von Tscherm's, wou er sich viel ingebrocht hot.

Seine große Freid wor der Gompn untern Hirzer, wou's ihn bis zulescht hingezouchn hot.

Platzwart/Platzwartin gesucht

Der ASC Schenna-Fußball sucht ab sofort: eine/n fleißigen Platzwart/Platzwartin zur Betreuung des Fußballplatzes in Schenna. Zum Aufgabenbereich gehören die Pflege des Platzes sowie die Reinigung der Umkleidekabinen. Dienstwohnung vorhanden.

Infos & Kontakt via Mail an:
ascschenna-fussball@rolmail.net

Caritas-Telefonseelsorge hat eine neue Nummer



Die Caritas-Telefonseelsorge hat eine neue Telefonnummer: Es ist dies die 0471 052 052. Menschen in Krisen und belastenden Lebenssituationen können sich hier rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr (auch feiertags und nachts) völlig anonym melden.

Der Wechsel zur neuen Nummer war notwendig geworden, um AnruferInnen weiterhin eine absolut kostengünstige bzw. kostenlose Möglichkeit der Erreichbarkeit zu gewährleisten. Mit der bisherigen Grünen Nummer konnte das letzthin leider nicht mehr garantiert werden. Wer sich seine Sorgen lieber von der Seele schreibt, für den ist die Caritas-Telefonseelsorge auch unter: telefonseelsorge-online.bz.it online erreichbar. „Kein Problem ist zu banal oder zu klein, um es sich nicht von der Seele zu reden oder zu schreiben“, ermutigt Silvia Moser, die Leiterin der Caritas-Telefonseelsorge zur Kontaktaufnahme. Über 80 Freiwillige nehmen sich jährlich einfühlsam und gut ausgebildet der über 10.000 Anrufe an.

Vespa- und Schi-Schnellföhrn worn seine Leidenschaft, sou wie Ausflüge noch Slowenien zu seiner geliebten Oberkrainer Musik. Er hot ollm sofl gearn getonzt und glocht! Gearn hot er a a Karterle gmocht! Er hot 's Glück kop und hot nou geterft drei Enkelen, die Sophia, Hanna und die Eva erleben, de ihm ollm a Lächeln ins Gesicht gezauert hobm.

Kronk sein, des hot der Gilli sein Lebmler nie gekennt, hot er ober gonz zulescht lernen miaßn. In der Zeit, de er im Kronkenhaus Meran und im Lorenzerhof in Lana verbrecht hot, hobm olle guat auf ihm gschaug und mir sein für sel sehr donkbor. Lieber Gilli, mir wern di ollm vermissen! In der Musik von deine Kinder wersch du ewig weiterlebmler. Danke für Olls und Ruhe in Frieden!

1939–2019 Unselige Südtirol-Option vor 80 Jahren

Am 23. Juni jährte sich zum 80. Mal jener unselige Tag, an dem in Berlin am Sitz der Gestapo (geheime Staatspolizei) hohe Funktionäre des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien mit dem von Mussolini und Hitler vereinbarten Optionsabkommen die lästige Südtirol-Frage endgültig aus der Welt schaffen wollten. Lästig war die Südtirol-Frage bereits seit vielen Jahren, weil es Italien trotz der Abschaffung der deutschen Schule und der Zwangsübersetzung der deutschen Orts-, Flur- und Familiennamen und zahlreicher anderer restriktiver Maßnahmen nach 20 Jahren nicht gelungen war, das 1919 annektierte deutschsprachige Südtirol zu italianisieren. Die gesamte öffentliche Verwaltung war mit italienischem Personal besetzt worden, das Land von einem Prefetto regiert und die Bürgermeister zunächst durch Podestà und später durch Commissari Prefettizi ersetzt worden. Mit der Errichtung der Industriezone in Bozen, wie auch jener in Meran/Sinich wurden Tausende Arbeiter aus dem Süden Italiens ins Land geholt. Alteingesessene Dorfvereine wurden aufgelöst, das Tragen der Tiroler Trachten wurde verboten – und dennoch blieb die Bevölkerung ihrer Sprache durch die Einrichtung von sogenannten geheimen Katakomben-Schulen, und ihrer Tradition und Kultur treu - die Tirolesi/Alto-Ate-

sini wollten partout nicht italienisch werden. Mit der Option sollten diese sturen Südtiroler sich nun bis zum 31. Dezember 1939, also innerhalb eines halben Jahres, entscheiden (optieren, wählen), entweder ins Deutsche Reich auszuwandern, wo ihnen gleichwertige Besitzungen zugeteilt würden, wie sie sie in der Heimat besaßen, oder endgültig und ohne Widerruf italienisch zu werden.

Im Dorfbuch Schenna 2002 (S. 136 ff.) hat Walter Pichler die dramatischen Folgen dieses Optionsabkommens für die Südtiroler Bevölkerung, für Schenna, ausführlich beschrieben. Am 2. Januar 1940 stand fest:

in Schenna hatten von 1836 Personen 1714, das sind mehr als 93 %, für Deutschland optiert – Familienoberhäupter wählten für ihre Frau und für die minderjährigen Kinder. Die sogenannten „Dableiber“ waren also gewaltig in der Minderheit, wobei sich in manchen Familien bei der Entscheidung, ob dableiben oder auswandern, dramatische Auseinandersetzungen abgespielt hatten. Tatsächlich ins angestrebte 1000jährige III. Reich abgewandert sind in Folge der Option dann nur etwas mehr als 250 Schenner, auch weil sich durch den Verlauf des zweiten Weltkrieges und den Einmarsch

der deutschen Truppen im September 1943 die Lage in Südtirol sehr bald stark verändert hatte. Die entstandene Kluft zwischen Optanten und Dableibern ist allerdings zum Teil heute noch zu spüren, vor allem wohl auch, weil die Dableiber nach dem Ende des Krieges von den amerikanischen Siegermächten als vertrauenswürdig angesehen wurden, das Land Südtirol und die Gemeinden zu regieren und neu aufzubauen. So wurde in Schenna Johann Pircher, Oberhaupt der Dableiber-Familie des Pangeter-Hofes, zum ersten Nachkriegsbürgermeister ernannt und 1952 dann von der Bevölkerung auch gewählt.



Schenna 1939: *Noi sogniamo l'Italia Romana*

Optionsnotizen eines Schenner Dableiber-Sohnes

Der 2009 verstorbene Franz Klotzner-Loth hat in einem Merkheft aus seiner Erinnerung an die unglückselige Option in Schenna mehrere Geschichten aufgeschrieben, von denen wir einige unseren Lesern zum besseren Verständnis der Options- und Zweiten Weltkriegs-Jahre mitteilen möchten. Im Jahr 1922 geboren hat Franz als junger Mensch das volle Italianisierungs-Programm Südtirols durch Benito Mussolini und seine Minister miterlebt. Als er nämlich 1928 eingeschult wurde, waren bereits ein Jahr vorher der letzte einheimisch-deutsche Lehrer, die letzte deutsche Lehrerin, in der Volks-

schule durch ausschließ-
lich italienisch sprechende
Lehrpersonen ersetzt
worden. Dazu schrieb der
Loth'n-Franz folgendes
(redaktionell bearbeitet)
auf:

Als ich am ersten Schultag
nach Hause kam, fragte
mich die Mutter: „Franzl,
was hat dir die Lehrerin
gelernt?“ Meine Antwort
war: „Nichts, wir haben
nichts verstanden.“ „Aber
etwas wirst du wohl gelernt
haben.“ „Bim – bam“, war
meine Antwort und die
kam daher, dass die Lehre-
rin „bambini“ zu uns gesagt
hatte.

Religionsunterricht beka-
men wir von geistlichen
Herren in deutscher Spra-
che, aber nicht in der Schule
sondern in der alten Pfarr-
kirche zweimal pro Woche
am Nachmittag. Im Winter
war es dort saukalt.

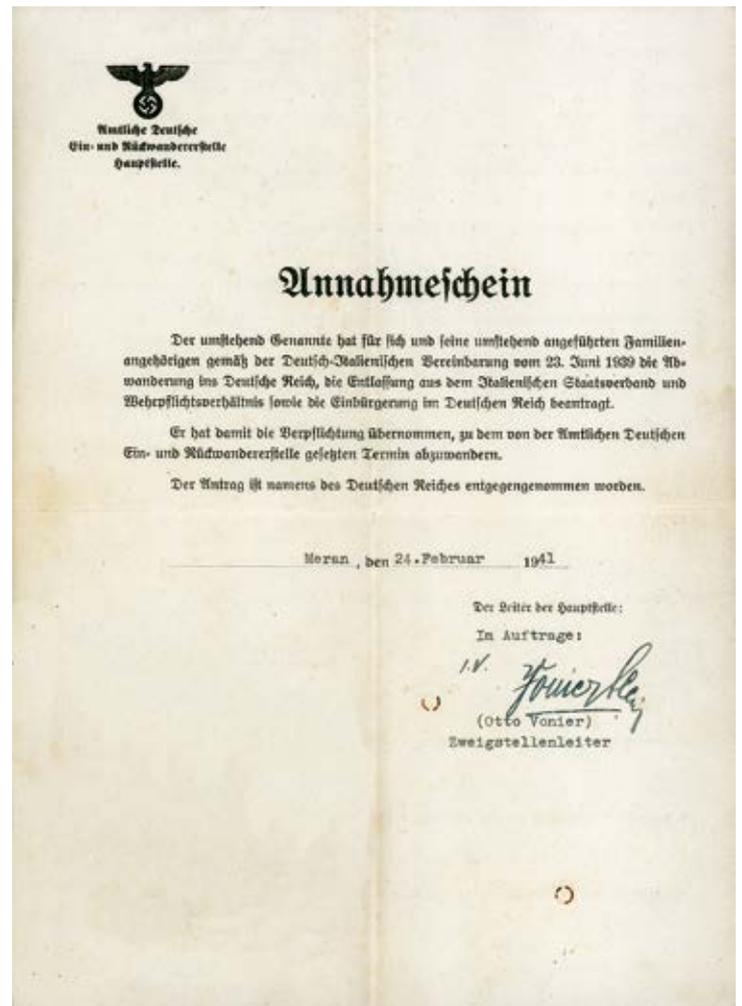
Wir mussten morgens täg-
lich um ½ acht Uhr zur
Messe gehen und hatten
dann von 8 Uhr bis 11 Uhr
und nachmittags von 13 bis
15 Uhr Schulunterricht. Der
Donnerstag war schulfrei.
Alle Schüler trugen Schür-
zen. Einmal, als der Direk-
tore auf Inspektion kam
und alle Buben in blauer
Schürze antraf, sagte er
ganz wütend: „Cosa vuol
dire scolari italiani con
questo straccio schifoso?“
Seitdem mussten wir die
Schürzen vor der Klassen-
tür ausziehen und durften
sie erst wieder anziehen,
sobald die Schule aus war.
Dazumal gab es in Schenna
drei Schulklassen: die erste
Klasse befand sich über der
Gemeindekanzlei rechts im
Gang, links war die Woh-

nung der Lehrerin Bacca
(Antonia). Die zweite und
die dritte Klasse waren
beisammen und zwar
über dem Postamt und der
dazumaligen Spritzen-
halle (Feuerwehrrhalle). Im
Stockwerk darüber befand
sich dann der Raum für die
vierte und fünfte Klasse. In
jeder Klasse waren rund 60
Schüler. Da sich die Kinder
mit dem Italienisch sehr
schwer taten, ist so mancher
Schüler schon in der dritten
Klasse ausgeschult. Sobald
man 14 Jahre alt war, war
man ab dem Geburtstag
von der Schule befreit.

Als ich in die 4. Klasse ging,
wurde uns Buben ein Paket
überreicht, in dem sich das
Balilla-Gewandt befand.
Ich trug das Paket nach
Hause und legte es auf die
Ofenbrücke. Als meine Mut-
ter das „Packtl“ aufmachte
und sah, was drinnen war,
wurde sie ganz böse und
sagte:

„Morgen nimmst du es samt
dem Balilla-Gewandt wie-
der mit und sagst dem Leh-
rer: Die Mama hat gesagt,
wir ziehen unsere Kinder
so an, wie wir es wollen.“
Daraufhin war der Lehrer
auf uns Loth'n-Kinder sehr
böse.

Mit 16 Jahren war man als
Jungfaschist „Avanguar-
dista“ und trug eine feld-
graue Uniform mit Wickel-
gamaschen, schwarzem
Hemd, eine Art Alpini-Hut
und über der Joppe einen
Ledergürtel mit dem „pug-
nale“, einem Dolch. Am
Samstagnachmittag –
sabato fascista – musste
man zum „Luppiklopfen“
antreten, also zum Mar-
schieren und Absingen von



Annahmeschein des Antrags auf Einbürgerung im Deut-
schen Reich

italienischen Kampflie-
dern. Ich musste 1940-41
jeden Samstag nach Meran
in die „casa del balilla“
zum „Luppiklopfen“ gehen,
in der schwarzen „Pfoat“.
War ich einmal nicht da,
so kamen die Carabinieri
ins Haus und mein Vater
musste 10 Lire Strafe bezah-
len. Früher musste diese
„premitare“-Übung hier
in Schenna am Mausoleum
gemacht werden, erst nach
der Option brauchten die
Auswanderer-Buben nicht
mehr zum „Luppiklop-
fen“ erscheinen, denn sie
waren ja keine „Italiener“
mehr, daher musste ich als
Sohn eines Dableibers zum

„premitare“-Marschieren
nach Meran gehen.

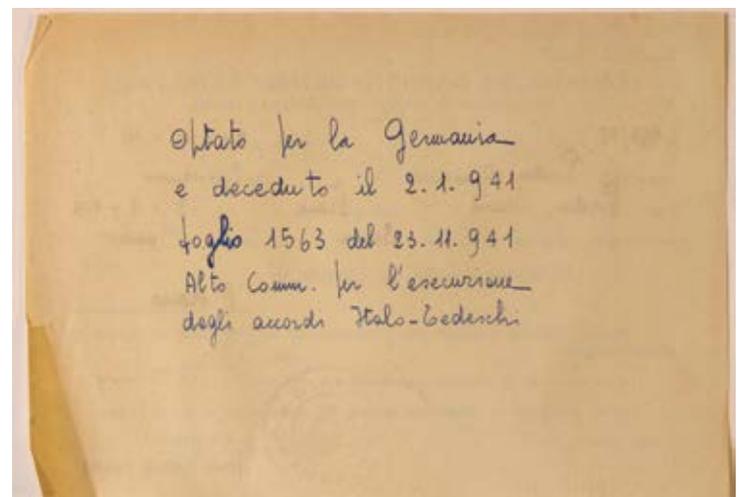
An einem Abend im Juni
1939 hat uns 1922-Geborene
der „segretario politico“
von Schenna zur „Piazza
Marconi“ Nr. 4 gerufen, so
hieß damals der Schenner
Dorfplatz. Wir waren ca.
25 junge Männer. Der „seg-
retario fascista“ hatte eine
eigene Kanzlei vis-à-vis vom
heutigen Schuhgeschäft
Alber, wo eine Holzstiege
direkt ins Büro führte. Dort
stand ein Schreibtisch mit
einer hölzernen Duce-Büste,
und an der Wand waren
faschistische Reklame-Pla-
kate angebracht. Der „seg-
retario“ hielt eine feurige

Rede, dann fragte er jeden einzelnen von uns, ob er der faschistischen Partei beitreten möchte. Alle haben es verneint, worauf der gute Mann sehr böse wurde. In der Debatte im eng gefüllten Raum hat einer den Duce-Kopf umgeworfen und damit war's aus: Der „segretario“ hat uns schimpfend aus seiner Kanzlei verjagt.

Als zweites von sechs Kindern wuchs Franz Klotzner mit seinen Geschwistern auf dem Loth-Hof auf und musste die Italianisierungsmaßnahmen der Faschisten in Südtirol hautnah miterleben und mitertragen, unter anderem die Übersetzung aller Südtiroler Namen, auch den seines Heimathofes „Loth“, der zusammen mit 227 anderen Hof-Namen von Schenna durch Beschluss des Podestà Giuliani Dott. Giuliano vom 16. Mai 1935 (XIII. Jahr der Ära Fascista) in **Podere dell'oncia** umgewandelt wurde (Siehe Anlage S. 18 ff.). Allerdings hat Franz die deutsche Sprache in Wort und Schrift später doch einigermaßen gut erlernen dürfen, war sein Vater doch ein sehr weltoffener Mensch, der durch seine Tüfteleien und Erfindungen im Bereich der Landwirtschaft über die Grenzen Südtirols hinaus bekannt geworden war und sehr viel Weitblick hatte (Die Schenner Dorfzeitung hat ihm im Juni 2016 ein ausführliches Porträt gewidmet). Die Mutter aber war die aus Deutschland stammende christlich-lutherische Elsa

Geiger, die sicher sehr viel zur Beibehaltung und Erlernung der deutschen Sprache am Loth-Hof beigetragen hat (Auch ihrer hat die Dorfzeitung Schenna im Mai 2017 in einem Beitrag gedacht). So war die Loth'n-Familie trotz aller Italianisierungs-Zwänge – oder vielleicht gerade deswegen – bei der Option eine der wenigen standfesten Dableiber-Familien von Schenna. Beim Loth gab es im Optionsjahr 1939 des Öfteren Versammlungen mit heftigen Debatten und Diskussionen. Der 17jährige Franz lauschte den Gesprächen mit Interesse und hielt beide Ohren weit offen, wobei ihm bei manchen lautstarken Pro- und Contra-Options-Äußerungen der Versammelten sicherlich dann und wann auch der Mund offen blieb. Aus den Erinnerungen darüber hat er in seinem Notizheft u. a. folgendes festgehalten (redaktionell bearbeitet):

Anfang November 1939 wurde an einem Sonntag-nachmittag in der Loth'n Stube eine Versammlung abgehalten. Es sind ca. 35 – 40 Personen, alles Männer, davon ein Teil Nazis, erschienen. Als Redner waren Josef Menz-Popp aus Marling und Franz Innerhofer-Tanner aus Obermais gekommen. Beide sprachen sich fürs Dableiben aus. Franz Innerhofer war im 1. Weltkrieg als Landesverteidiger am Col di Lana und besaß die große goldene Tapferkeitsmedaille. Er war ein bärtiger Mann, der stets die Tracht trug, und konnte



Aus dem Militär-Matrikelblatt Jakob Pircher

gut reden. Es gab bald heftige Meinungsverschiedenheiten. Die einen plädierten fürs Abwandern, die anderen fürs Dableiben. Innerhofer sagte ganz deutlich: „Was glaubt ihr, was wir damals im Krieg für Opfer zur Verteidigung unserer Heimat gebracht haben, sollen die alle umsonst gewesen sein? Na, na, so einfach ist das nicht! Wir müssen unsere Heimat auch weiterhin verteidigen, wie es unsere Vorfahren getan haben. Die Abwanderung, die einige von euch propagieren, ist feiger Verrat, schämt euch!“ Die Hitleranhänger haben damit die Versammlung

verlassen, weil auch sie den weitem bekannten Tanner-Vater nicht beleidigen wollten. Selbst für die Nazis war er eine Respektperson, und die Bezeichnungen „walscher Fack“ oder Volksverräter, wie sie für Dableiber oft gebraucht wurden, passten fürwahr nicht zu ihm. Für die schwere Entscheidung holten damals immer wieder Leute beim Loth Erkundigungen ein. Das wussten auch die Nazis, die solche Personen dann solange zu tribulieren pflegten, bis sie sich für die Option entschieden. Ein trauriger Fall war beim Praierer eingetreten, wo sich

der Bauer am 27. November 1939 aus Verzweiflung das Leben nahm. Der Prairer-Vater hatte sieben Kinder im Alter von 5 bis 20 Jahren. Am 27. Dezember 1939 war nochmals eine Dableiber-Versammlung in der Loth'n-Stube. Redner war Dr. Raffener aus dem Eggental. Nazis wurden nicht zugelassen. Es dürften an die 20 Personen gewesen sein, die in der Stube beisammen saßen. Auf einmal gab es einen gewaltigen Ruck an der Haustür, und eine große Gruppe junger Leute – es waren Nazis – stürmte herein und wollte an der Dableiber-Versammlung teilnehmen. Sie wurden zurückgedrängt und zur Tür hinausgeschoben. Die Haustür wurde zugedrückt und der Mauerriegel dahinter zugeschoben. Der Thurner Luis hatte noch einen Fuß in der Tür und jammerte vor Schmerzen, bis der Türriegel noch einmal geöffnet wurde und er sich befreien konnte.

Im Mai 1945 war der Krieg, den Adolf Hitler mit seinem Weltherrschaftsanspruch und seiner Wahnsinnsphilosophie der Züchtung eines deutschen Übermenschen angezettelt, und der Millionen Tote gefordert hatte, endgültig zu Ende und Nazi-Deutschland überwunden. Südtirol, das seit dem 1. Weltkrieg im neuen Staat unter den faschistischen Repressionen und den Italianisierungsmaßnahmen Italiens mehr als 20 Jahre lang gelitten hatte, wurde bis zum Abschluss des Gruber-Degasperi-Abkommens



„Helden“-Ehrung am Friedhof von Schenna für Jakob Pircher-Felsenegg (* 2.1.1905), gestorben am 2.11.1941 in Trondheim/Norwegen „an einer Kriegsverletzung“: Der erste Gefallene – von 70 Kriegsoffizieren aus Schenna



am 5. September 1946, das die international gestützte Grundlage für unsere Autonomie darstellt, und dem Pariser Vertrag von der amerikanischen Militärbehörde in Bozen verwaltet. In Schenna wurde, wie in allen anderen Gemeinden ein Dableiber-Bürgermeister eingesetzt, bis 1952 zum ersten Mal demokratisch gewählt werden durfte. 1953 bis 1956 haben 201.305 Südtiroler Optanten die italienische Staatsbürgerschaft zurückbekommen, 4.106 Personen wurde sie zunächst verweigert.

Ab Mai 1945 haben die Dableiber mit den Nazis abgerechnet, schreibt der Loth'n Franz in seinen Notizen. So wurde dem Gojeler nachts ein Ochs gestohlen und in der St.-Georgen-Kirche geschlachtet. Der Gröber Karl ist 1944 nach dem Urlaub nicht mehr zu seiner deutschen Einheit zurückgekehrt, sondern lebte als Deserteur vermutlich in der Ratscheide bei seinem Bruder Sepp und dessen Frau. Im Juni 1945 kam er mehrere Male zum Loth mit dem Vorschlag, ehemalige Nazis einzufangen und zu bestra-

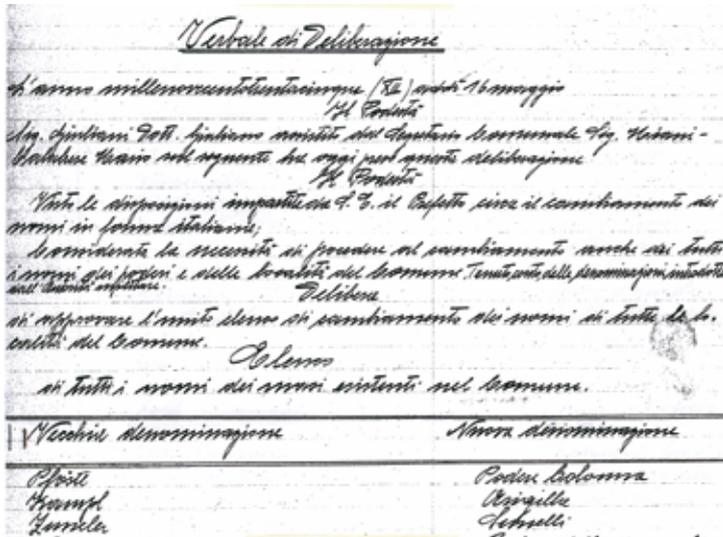
fen. Da habe ich aber gesagt: „Du warst doch selbst ein Nazischreier, lass uns jetzt in Ruhe! Abrechnen könnt ihr selber unter euch ohne uns Dableiber.“ Tatsächlich ist der Karl dabei auf dem Gampen in Tall am 4. Juli 1945 zugrunde gegangen – manche Leute sagen, er sei durch die Haustür von innen erschossen worden, andere glauben, der tödliche Schuss sei von seiner eigenen Waffe ausgegangen.

Das traurige Ende des zweiten Weltkrieges bedeutete allein für Schenna 70 (siebzig!) tote und vermisste junge Männer – keiner ist zurückgekommen. Auch von den 254 nach Nordtirol, Vorarlberg, in die Steiermark, nach Deutschland oder nach Böhmen ausgewanderten Schennern kehrten viele nicht mehr heim. Wir können als „heutige“ Schenner daher nicht genug dankbar sein, nunmehr 75 Jahre lang in Frieden gelebt zu haben, und sollten alle unsere Kräfte dafür einsetzen, das Friedensprojekt EUROPA zu leben und zu fördern, denn: Wo viele sich im Kleinen wie im Großen um Frieden bemühen, haben wenige die Chance, sich zu bekriegen.

ICH BIN KEIN ITALIENER; ICH BIN KEIN DEUTSCHER; ICH BIN EIN FRIEDLIEBENDER SÜDTIROLER EUROPÄER DEUTSCHER MUTTERSPRACHE MIT GUTEN ITALIENISCHKENNTNISSEN.

WI

Verbale di Deliberazione



Verbale di Deliberazione del cambiamento dei nomi di tutte le località del comune

Beschlussprotokoll

Im Jahre 1935 (XIII) am 16. Mai

Der Podestà

Herr Giuliani Dr. Giuliano assistiert vom Gemeindesekretär Herrn Miani-Calabrese Mario hat heute im Folgenden diesen Beschluss gefasst

Der Podestà

Nach Einsicht in die von S. E. dem Prefekten auferlegten Anordnungen über die Änderung der Namen in italienische Form.

In Erwägung der Notwendigkeit zur Änderung auch aller Namen der Bauernhöfe und der Örtlichkeiten der Gemeinde schreiten zu müssen. In Berücksichtigung der von der Militärautorität eingeführten Namen

Beschließt

Das angehängte Verzeichnis der Änderung der Namen aller bestehenden Lokalitäten der Gemeinde zu genehmigen

Verzeichnis

aller Namen der in der Gemeinde existierenden Höfe

Alter Name	Neuer Name
Pförtl	Podere Colonna
Kampfl	Arigilla
Zunneler	Sunelli
Nunnemair	Podere delle monache
Gartner	Ortolani
Mostrag	Maso del cervo
Torggler	Torcolo
Perl	Maso Berilo

Oberprairer	Prá di sopra
Gapfinger	Ai campi
Untertaber	Tabiá di sotto
Obertaber	Tabiá di sopra
Goyen	Goiano
Kiendl	Podere Cunila
Vernaun	Vernone
Allfreid	Albereto
Leiterbauer	Podere alla costa
Gsteier	Casatura
Ausserflarer	Flor di fuori
Innerflarer	Flor di dentro
Oberlocher	Fontanealto
Köstholzer	Podere del castagno
Moser	Massari
Uhle	Podere civetta
Tschöggele	Nappino
Uhlenturm	Torre della civetta
Gurter	Podere cintola
Innersalfner	Selva di dentro
Aussersalfner	Selva di fuori
Rastl	Riposo
Funganell	Funganelli
Ausserpichler	Colle di fuori
Innerroat	Rossi di dentro
Ausserroat	Rossi di fuori
Tomilebaur	Cá Tomaso
Pruniaun	Pruneto
Gehringer	Maso d'angolo
Hartlmüller	Molino Bernardo
Mössl	Palude
Aue	Prateria
Krebis	Crebis
Loth	Podere dell'oncia
Dosser	Al Dosso
Ausserknappen	Miniera di fuori
Innerknappen	Miniera di dentro
Prairerhaus	Cá al prá
Baumgartner	Brailo
Felseck	Cá della roccia
Villa Ifinger	Villa Ivigna
Hofleite	Podere al pendio
Doktorhaus	Casa del Dottore
Fürler	Podere Furli
Walch	Follone
Mair am Ort	Masi
Maurerhaus	Cá del muratore
Binderhaus	Cá del bottaio
Prairer	Prá di sotto
Ressmair	Podere dello stagno
Maritsch	Mareccio
Gassbauer	Maso del viottolo
Naterbauer	Maso della biscia

<i>Trittgassl</i>	<i>Cengia</i>
<i>Eibinger</i>	<i>Podere del tasso</i>
<i>Tischlerhaus</i>	<i>La falegnameria</i>
<i>Unterlocher</i>	<i>Fontanebasse</i>
<i>Hillburger</i>	<i>La collina</i>
<i>Panatz</i>	<i>Podere Pinazzo</i>
<i>Stafer</i>	<i>Podere Staffa</i>
<i>Tanner</i>	<i>Abetina</i>
<i>Weinmesser</i>	<i>Bigoncia</i>
<i>Oberplatzbauer</i>	<i>Maso di sopra</i>
<i>Unterplatzbauer</i>	<i>Maso di sotto</i>
<i>Dorner</i>	<i>Roveto</i>
<i>Taus</i>	<i>Podere Tosi</i>
<i>Eckhart</i>	<i>Podere Eccardi</i>
<i>Schwefelbad</i>	<i>Bagni di zolfo</i>
<i>Oberhasl</i>	<i>Ai nocciuoli</i>
<i>Ausserleiter</i>	<i>Coston di fuori</i>
<i>Ofenbauer</i>	<i>Alla cascata</i>
<i>Innerleiter</i>	<i>Coston di dentro</i>
<i>Erlenhof</i>	<i>Castelletto al monte</i>
<i>Wunderle</i>	<i>Cà meraviglia</i>
<i>Martinsheim</i>	<i>Cà Martino</i>
<i>Pföstlwirt</i>	<i>Osteria alla Colonna</i>
<i>Josefsheim</i>	<i>Cà Giuseppe</i>
<i>Wagner</i>	<i>Carraio</i>
<i>Leiterwirt</i>	<i>Osteria alla costa</i>
<i>Gross</i>	<i>Villa Grandi</i>
<i>Pföstlhofer</i>	<i>Alla cava</i>
<i>Pluner</i>	<i>Podere Plana</i>
<i>Friedheim</i>	<i>Villa della Pace</i>
<i>Goldeggerhaus</i>	<i>Canton d'oro</i>
<i>Schmied</i>	<i>Casa della fucina</i>
<i>Ausserrotal</i>	<i>Valrossa di fuori</i>
<i>Innerrothal</i>	<i>Valrossa di dentro</i>
<i>Tennen</i>	<i>Aia</i>
<i>Widum</i>	<i>Canonica</i>
<i>Klingenfels</i>	<i>Casa dell'eco</i>
<i>Hofmühle</i>	<i>Molino</i>
<i>Krämer</i>	<i>Casa del merciaio</i>
<i>Baumann</i>	<i>Podere coloni</i>
<i>Baumann-Säge</i>	<i>Segheria coloni</i>
<i>Lehner</i>	<i>Podere vassalli</i>
<i>Leitbauer</i>	<i>Podere alla costa</i>
<i>Mairhofer</i>	<i>Masseria</i>
<i>Farmermüller</i>	<i>Molino del fattore</i>
<i>Farmer</i>	<i>La fattoria</i>
<i>Prünster</i>	<i>Campo novale</i>
<i>Innerpichler</i>	<i>Colle di dentro</i>
<i>Lahner</i>	<i>Lavina</i>
<i>Hasler</i>	<i>Podere Avellani</i>
<i>Köstental</i>	<i>Valcastagna</i>
<i>Lechner</i>	<i>Podere del feudo</i>
<i>Angerer</i>	<i>Pascolo</i>



Schenna 1939: Trattoria Colonna (Pföstlwirt, Schennerhof)

<i>Gatterer</i>	<i>Cancello</i>
<i>Mair in Tschivon</i>	<i>Masseria di Civone</i>
<i>Gröber</i>	<i>Podere Dallafossa</i>
<i>Unterstauger</i>	<i>Sottostanga</i>
<i>Oberstauger</i>	<i>Soprastanga</i>
<i>Vallquint</i>	<i>Quintavalle</i>
<i>Langwies</i>	<i>Prato lungo</i>
<i>Arlt</i>	<i>Maso aratura</i>
<i>Steinbach</i>	<i>Riopetrosa</i>
<i>Turn</i>	<i>Castello di San Martino</i>
<i>Unterschermer</i>	<i>Grondaia di sotto</i>
<i>Oberschermer</i>	<i>Grondaia di sopra</i>
<i>Linter</i>	<i>Podere del tiglio</i>
<i>Oberwirt</i>	<i>Trattoria di sopra</i>
<i>Goyenbauer</i>	<i>Podere di Goiana</i>
<i>Maireben</i>	<i>Pian della masseria</i>
<i>Trater</i>	<i>Maso Tratta</i>
<i>Bachler</i>	<i>Il Rio</i>
<i>Obertaser</i>	<i>Tasa di sopra</i>
<i>Untertaser</i>	<i>Tasa di sotto</i>
<i>Gurter</i>	<i>Podere cintola</i>
<i>Weger</i>	<i>Cà della via</i>
<i>Laimer</i>	<i>Varco</i>
<i>Riesser</i>	<i>Podere Risa</i>
<i>Schnugger</i>	<i>Ovile</i>
<i>Greiterer</i>	<i>Novale</i>
<i>Salchtal</i>	<i>Valsalca</i>
<i>Egger</i>	<i>Dosso</i>
<i>Zmailer</i>	<i>Maglio</i>
<i>Holzner</i>	<i>Boscaiolo</i>
<i>Plattler</i>	<i>Alle laste</i>
<i>Vallplatzer</i>	<i>Valpiazza</i>
<i>Holznersäge</i>	<i>Segheria</i>
<i>Ifingerhütte</i>	<i>Rifugio Ivigna</i>
<i>Oberegger</i>	<i>Dosso superiore</i>
<i>Unteregger</i>	<i>Dosso inferiore</i>
<i>Thaler</i>	<i>Valli</i>

Kofler	Covolo
Gatternair	Cancellata
Unterpircher	Pineta di sotto
Oberpircher	Pineta di sopra
Innereiserer	Ferrari di dentro
Aussereiserer	Ferrari di fuori
Klotzner	Ceppaia
Gasser	Chiasso di Verdines
Brunner	Alle fontane
Widum	Canonica
Mittlechner	Feudo di mezzo
Weger	Maso della via
Wieser	Maso al prato
Gruber	Maso alle cave di Verdines
Mitterhofer	Maso di mezzo
Eder	Maso deserto
Oberhofer	Maso di sopra
Aussersteiner	Al sasso
Innersteiner	Al sasso
Obermair	Montello di sopra
Untermair	Montello di sotto
Grübler	Alle fosse
Angerer	Pascolo
Allmutz	Podere all'olmo
Gasser	Chiasso di Talle
Untermainlechen	Feudo di sotto
Obermainlechen	Feudo di sopra
Pichler	Maso del colle
Sattelwies	Prá di sella
Gruber	Maso alle cave di Talle
Tallner	Maso di Talle
Ressegger	Col di Ressa
Wiesbaur	Maso al prá
Prennwirt	Montello di sopra
Tonigbaur	Podere Tonigo
Martler	Maso del capitello
Riedschupfer	Podere al canneto
Waal	Maso della roggia
Oberthaler	Sopravalle
Unterthaler	Sottovalle
Unterkirn	Molino di sotto
Oberkirn	Molino di sopra
Joggeler	Cà Giacomo
Hiaslbaur	Cà Mattia
Haasbaur	Maso della lepre
Innerster	Maso ultimo
Häusler	Masetto
Marteler	Podere Martello
Mucheler	Cà Michele
Bozner	Risa di Via d'acqua
Lahner	Lana
Eggbaur	Al Cantone
Oberpichler	Col di sopra

Eicher	Maso della quercia
Tomiler	Podere Tomelari
Öttl	Podere Ottoli
Pixner	Podere Pezzei
Hasenegg	Dosso della lepre
Tallneralm	Malga di Talle
Hirzerhütte	Rifugio Punta Cervina
Gampen	Podere Campi
Messnerhaus	Casa del Sagrestano
Schluchtwirt	Trattoria dell'Olmo
Gasshaus	Casa della strada
Streitweide	Malga della lite
Armenhaus	Casa di ricovero
Rädermacher	Carraio
Bäckenhaus	Casa del fornaio
Altes Schulhaus	Casa del organista
Schattenhaus	Casa scura
Binderhäusl	Cà del bottaio
Maiserwaalhütte	Capanna d'acquedotto di Maia
Ratscheid	Confine
Pföstmühle	Casetta del fabbro
Penserluis	Cà pennes
Schusterhaus	Casa del calzolaio

Gelesen, bestätigt und unterfertigt

Der Podestà

Der Sekretär

Bestätigung der Veröffentlichung

Der Unterfertigte bestätigt, dass eine Kopie des gegenwärtigen Beschlusses im Sinne der geltenden Gesetze an der Anschlagtafel der Gemeinde am 19. Mai 1935, Feiertag, veröffentlicht worden ist und gegen sie keine irgendwelche Gegenäußerungen gemacht wurden.

Der Sekretär



Tasa di sopra